

## Kreistagsdrucksache Nr. 063/19

AZ.

### Tagesordnungspunkt

EU-Struktur- und Projektförderung - Tätigkeitsbericht 2017/2018

#### Bericht

Verwaltungs- und Technischer Ausschuss (öffentlich) am 10.07.2019

---

Das Aufgabenfeld der Fachstelle hat sich seit 2012 entlang vorhandener Strukturen und Bedarfe des Landkreises Tübingen im Rahmen von Europaarbeit und Wirtschaftsförderung mit dem Auftrag zur Stärkung von Strukturentwicklungen und Projektförderungen für Kommunen und Fachämter weiter ausdifferenziert. Dabei sind Kontakte, Arbeitsgruppen und Netzwerke entstanden, die nach Brüssel, in den Bund, ins Land und vor allem in die Region Neckar-Alb reichen. Die Netzwerke der Region Neckar-Alb und die Zusammenarbeit der Kreisverwaltung haben sich dann 2018 als so tragfähig erwiesen, dass selbst beim krankheitsbedingten mehrmonatigen Ausfall der EU-Fachstelle keines der bis dahin geplanten und gestarteten Projekte abgebrochen werden musste. Der vorliegende Bericht knüpft deshalb nahtlos an die Berichte von 2012 bis 2016 an und gibt den Überblick über die Aktivitäten 2017/2018, sowie Ausblicke auf 2019 /2020.

Im Folgenden werden diese Projekte entsprechend der jeweiligen Fördergrundlagen dargestellt:

#### 1. Europäische Förderprogramme:

Europa ist immer mit Europapolitik und Zukunftsstrategien verbunden. Beides findet Ausdruck in den jeweiligen Förderprogrammen. Der Kreis Tübingen als sog. „Starke Region“ hat davon in nicht unerheblichem Maße finanziell, wie auch inhaltlich und thematisch profitiert. So wurden folgend EU-Programme in der Region Neckar-Alb in enger Kooperation der drei Landkreise, Verwaltungen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Verbänden und Unternehmensvertretungen umgesetzt:

- EFRE - RegioWIN: Die beiden geförderten Leuchtturmprojekte „Nanoanalytikzentrum“ und „Forschungscampus BioMedTec“ wurden im Februar 2018 eröffnet und sind seither in Betrieb. Der RegioWIN-Campus des NMI (Naturwissenschaftlich-medizinisches Institut an der Uni Tübingen: [www.nmi.de](http://www.nmi.de)) gilt als modellhaft und hat nationale wie internationale Bekanntheit erreicht. Die Region Neckar-Alb ist im Landesnetzwerk RegioWIN vertreten und arbeitet in diesem Rahmen auch an Konsultationen von Land, Bund und EU-Kommission zur nächsten EU-Förderperiode mit. Mit dem Ergebnis, dass aufgrund der landesweit geschriebenen Erfolgsgeschichte das Konzept des RegioWIN-Wettbewerbs fortgeführt wird. Die Ausschreibung ist für Januar 2020 geplant. Erste Weichenstellungen finden allerdings schon jetzt statt (s. „Digital Hubs“ und „RIM4NEA“ in diesem Bericht). In der derzeit noch aktuellen RegioWIN-Phase beträgt die Förderung unserer Leuchtturmprojekte wie auch einiger Schlüsselprojekte durch EU und Land (komplementär) insgesamt rund 10 Mio.€.

- Das im Bericht von 2016 erstmals vorgestellte „Netzwerk Erasmus+ Neckar-Alb“ hat sich weiterentwickelt und ist mittlerweile Träger des mit 90.000 € geförderten Pool-Projekts NEA-R EUROPE im Rahmen des europäischen Erasmus-Programms. Bis Juli 2020 können dadurch insgesamt 30 Azubis und 10 Ausbildungskräfte aus unseren regionalen Kommunalverwaltungen ein 4-wöchiges Auslandspraktikum (Azubi), bzw. bis zu 14 Tagen „Jobshadowing“ (Anleiter/in) gefördert bekommen. Die Geschäftsführung des Projektkonsortiums liegt derzeit beim Landkreis Reutlingen(<https://www.kreis-reutlingen.de/neareurope>). Die

ersten Erasmus+-Praktikantinnen kamen aus dem Landratsamt Tübingen. Mit ihren Erfahrungsberichten stehen sie anderen interessierten Azubis und Ausbildungsstellen in Verwaltungen zur Verfügung (siehe „Ausbildung Aktuell“ unter:

<https://www.kreis-tuebingen.de/Lde/14468341.html>).

Das Netzwerk Neckar-Alb bereitet sich nach den Sommerferien auf einen Folgeantrag vor. Ziel ist, das Auslandspraktikum als Regelangebot in die Ausbildung zu installieren. Da Erasmus+ als europaweites Erfolgsmodell gewertet wird, wird dieses Programm in der kommenden Förderperiode ab 2021 noch besser ausgestattet und soll über den bisherigen Adressatenkreis hinaus (Studium, Ausbildung) auch möglichst breit im Jugend- und Erwachsenenbildungsbereich eingesetzt werden. Davon könnten bereits bekannte Bedarfe in der Region Neckar-Alb / dem Landkreis Tübingen, sowie neuartige Kooperationen (außerschulische Bildung, Erwachsenenbildung) profitieren.

- Der mittlerweile dritte EU-Azubi-Gipfel fand auch 2018 wiederum sehr erfolgreich statt. Beteiligt waren Azubis aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb, sowie aus den Städten Tübingen, Reutlingen und Mössingen. Für 2019 wird diese Veranstaltung im Rahmen der Rotation aller beteiligten Kommunen vom LRA Reutlingen ausgerichtet. Ergänzt wird das eintägige Rollenspiel durch den „Realitäts-Check“ beim Besuch des Europaparlaments in Straßburg. Die Modellveranstaltung von 2015 im Landkreis Tübingen erhielt vom Land einen Zuschuss zur Förderung der Europafähigkeit in kommunalen Verwaltungen, die nachfolgenden Veranstaltungen wie die Exkursionen nach Straßburg wurden und werden aus Projektmitteln der beteiligten Kommunen (EU-Fachstellen / Personalämter) und dem Kooperationspartner „Landeszentrale für politische Bildung“ finanziert.

- Zum Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger (EfBB)“ gab es auch 2017 und 2019 verschiedene Informationsgespräche mit interessierten Gemeinden und Vereinen in Landkreis Tübingen, in denen mögliche Antragstellungen abgeklärt werden konnten. Notwendig für eine Antragstellung ist die aktive Beteiligung der Partnerkommunen in den europäischen Mitgliedsländern. Die Koordination der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, insbesondere aber das Antragsverfahren ist personal- wie auch zeitaufwändig, so dass zunehmend stärker geprüft werden muss, ob dieser Aufwand durch die meist ehrenamtlich Tätigen über den gesamten Projektzeitraum hinweg zuverlässig geleistet werden kann. Das Beratungsangebot des Landkreises sowie die Vermittlung von Kontakten, Veranstaltungen und Informationen der nationalen Kontaktstelle Deutschland stehen dabei sowohl Kommunen wie Vereinen unterstützend und begleitend zur Verfügung.

(<https://www.kontaktstelle-efbb.de>)

- Beim europaweiten Interreg-Projekt ITHACA unter Federführung des Landes ist auch die Verwaltung des Landkreis Tübingen als „Stakeholder“ beteiligt und kann somit aktuelle Informationen, aber auch Anregungen und Ideen zur Situation aus der Pflege- und Medizinversorgung einbringen. Neben der EU- Fachstelle sind bedarfsgerecht weitere Abteilungen des Hauses eingebunden. Ziel ist ein vertiefter Erkenntnisgewinn, der im Austausch mit Praxisbeispielen der europäischen Kooperationspartner zu modellhaften Projekten weiterentwickelt werden sollen. Geschäftsführung und Leitung dieses internationalen Netzwerkes liegt bei der Universität Tübingen und den Verantwortlichen des LebensPhasenHauses.

(<https://www.interregeurope.eu/ithaca> / <https://lebensphasenhaus.de> )

Das Grundprinzip der EU ist der Subsidiaritätsgedanke. Was die Mitgliedsländer selbst bewältigen können, soll(te) auch dort verbleiben. Das gilt auch für Förderprogramme, so dass bei allen Förderbedarfen zunächst zu klären ist, inwieweit auf Bundes- und /oder Landesmittel zurückgegriffen werden kann.

2. Förderprogramme auf Bundesebene:

- Eine sehr hohe Priorität hat für den Landkreis Tübingen - gerade auch im Hinblick auf die hier ansässigen Gewerbebetriebe - der möglichst rasche Ausbau eines leistungsfähigen und flächendeckenden Glasfasernetzes. Die grundlegende Voraussetzung für Förderungen wurden bereits 2013 mit dem Modellprojekt „Backbone-Planung Neckar-Alb“ gelegt. Mittlerweile konnten Kommunen des Landkreises auf dieser Grundlage den eigenen Ausbau und die dafür notwendige Fördermittelakquise voranbringen. Mit den seit 2017 in Kraft getretenen Richtlinien zur Bundesförderung von Gewerbegebieten kam wiederum der Landkreis als Gesamt-Antragsteller ins Spiel. Acht Kommunen mit insgesamt 13 Gewerbegebieten wurden als unterversorgt (<30 M/bits) identifiziert. Für den nunmehr anstehenden Ausbau dieser Gebiete erfolgt für 7 Kommunen und 12 Gewerbegebieten eine Förderung von Bund und Land (komplementär) im Gesamtumfang von rund 5,5 Mio. € und damit eine Deckung der als zuwendungsfähig anerkannten Kosten bis zu 80%. Die vorausgehenden Informationsveranstaltungen mit Verwaltungen und Unternehmen, wie auch die Antragstellungen erfolgten mit der Planungs- und Beratungsfirma GeoData. Die Förderbescheide ergingen 2018, aktuell finden noch die Suche nach Anbietern bzw. die Auswahlverfahren statt.

- Die bisher auf sog. „Weiße Flecken“ begrenzte Bundesförderung soll künftig auch für „Graue Flecken“, vor allem im Bereich von Schulen, Gewerbegebieten, sozialen Einrichtungen in Trägerschaft der öffentlichen Hand und Krankenhäusern gelten. Der Richtlinienentwurf liegt derzeit bei der EU-Kommission zur Prüfung und Zustimmung vor. Im Falle der Genehmigung ist zeitnah zu prüfen, für welche Kommunen welcher konkrete Bedarf entsprechend der Fördervoraussetzungen vorliegt. Die Beratung und Unterstützung der Gemeinden bei Förderanträgen zum Breitbandausbau im Landkreis Tübingen entspricht damit weiterhin einer Schwerpunktaufgabe bei der Fachstelle EU-Struktur- und Projektförderung.

- Eng mit der Versorgung leistungsfähiger Datennetze verbunden ist die zunehmend wichtig werdende Digitalisierung für Unternehmen, Verwaltungen, Einrichtungen, verschiedenster Anbietern oder Dienstleistungen und reicht damit über die Arbeitswelt hinaus auch weit hinein in den Alltag unserer Mitbürger/innen. Für den kommenden RegioWIN-Prozess im Rahmen von EFRE (Europäischer Fond für Regionale Entwicklung) hat Brüssel demnach die Digitalisierung als prioritäres Querschnittsthema benannt, das damit durchgängig in den kommenden Wettbewerbsbeitrag der Region einfließen muss. Zudem sind künftig auch entsprechende Förderprogramme zu erwarten. Auf diesem Hintergrund nimmt die Fachstelle dieses Thema bereits jetzt in das eigene Aufgabengebiet mit auf.

- Europa findet vor Ort statt und braucht die Begegnung von Menschen. Bereits zum dritten Mal konnten über das bundesweite „Sonderprogramm Deutsch-Griechische Jugendbegegnung“ junge Menschen aus Stadt und Landkreis Tübingen Griechenland besuchen, bzw. ihre griechischen Freunde zu uns einladen. Aktuelles Beispiel: Jugendliche der Tanzgruppe REA, die zwar griechischen Wurzeln haben, jedoch hier im Landkreis geboren und aufgewachsen sind, können sich Dank der finanziellen Unterstützung durch das Sonderprogramm mit jungen Menschen aus Skiathos zu einem kulturellen und persönlichen Austausch in deren Heimat treffen. Die antragsrelevanten Programm-Vorbereitungen dafür fanden in enger Abstimmung mit der EU-Fachstelle statt. Die deutsch-griechischen Jugendlichen aus unserem Landkreis verstehen sich als „Mittler“ zwischen beiden Nationalitäten und Mentalitäten und wollen die Freundschaft mit Griechenland auf persönlicher Ebene weiter voranbringen. Der ebenfalls geförderte Gegenbesuch ist für Ende kommenden Jahres vorgesehen.

[\(https://agorayouth.com/2019/02/05/infos-zum-sonderprogramm-im-jahr-2019/\)](https://agorayouth.com/2019/02/05/infos-zum-sonderprogramm-im-jahr-2019/)

- Seit 2016 werden regelmäßig und erfolgreich Förderanträge an das „Deutsch-Polnische Jugendwerk Deutschland“ gestellt zur finanziellen Unterstützung der mittlerweile zum dritten Mal stattfindenden Exkursionen nach Warschau, bzw. für Gegenbesuche polnischer Jugendlicher in Tübingen im Rahmen der Jugendguide-Qualifikation des Landkreises Tübingen (s. Kreistagsdrucksache Nr. 022/19). Die damit einhergehenden Kontakte zur landesweiten Anlaufstelle für Förderprogramme im Bereich Jugendaustausch und Jugendbe-

gegnung, wie auch die bisherigen Erfahrungen aus Antragstellungen, Mittelabruf und Abschlussdokumentationen haben Modellcharakter und fließen systematisch aufbereitet in die Beratung anderer Jugendinitiativen und Projektvorhaben von Kommunen und Vereinen ein.

3. Förderprogramme auf Landesebene:

- In den Bereichen Soziales und Jugendbildung hat sich insbesondere bei fortlaufenden und wiederkehrenden Förderprogrammen die Antragstellung von der EU-Fachstelle auf die jeweiligen Abteilungen und langjährigen Projektpartnern verlagert und findet mittlerweile selbständig statt. Z.B. bei Vielfalt gefällt, TüNews, Präventionsmaßnahmen, Integration, Jugendfreizeiten und außerschulische Bildung. Die EU-Fachstelle informiert diese Stellen und Einrichtungen deshalb nur mehr ergänzend über neuartige Förderprogramme und aktuelle Förderaufrufe. Intensivere Beratungs- und Unterstützungsangebote zielen somit vorwiegend auf Erstantragsteller. Seit 2012 konnten Fördermittel in Höhe von insgesamt rund 950.000 € für Projekte mit sozialen Zwecken im Landkreis Tübingen eingeworben werden.

- Die Region Neckar- Alb mit Sigmaringen hat sich zusammen mit der Hochschule Sigmaringen Ende 2017 erfolgreich um eines der 10 in Baden-Württemberg geplanten Digital Hubs (regionale digitale Zentren) beworben. Die Initiativgruppe ging aus der Steuerungsgruppe RegioWIN hervor, die Projektleitung liegt bei der IHK Reutlingen -Tübingen. Die regionalen Digital Hubs sollen Kristallisationspunkte für digitale Innovationen sein und geeignete Kompetenzen der Region bündeln um daraus Informations- und Unterstützungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen bei allen Fragen der Digitalisierung zur Verfügung zu stellen. Der Landkreis Tübingen ist Konsortialpartner im DNS (Digitale Hub Neckar-Alb-Sigmaringen) und kann die derzeit in Entwicklung stehenden Angebote, insbesondere aber das damit verbundene Expertennetzwerk für die eigenen Aufgaben wie für Interessenten klein- und mittelständischer Unternehmen des Landkreises nutzen.

(<https://www.wirtschaft-digital-bw.de/digital-hubs/digital-hub-neckar-alb-sigmaringen>).

- Mit zur Vorbereitung des kommenden Wettbewerbs RegioWIN 2030, aber auch zur Identifikation innovativer Projektideen zur Sicherung der Wirtschaftsstandorte Baden-Württembergs ist das Landesprojekt „Regionales Innovationsmanagement“ gedacht, das in der Region Neckar-Alb in Trägerschaft der IHK Reutlingen umgesetzt wird. Die Bezeichnung RIM4NEA steht für „Regionales Innovationsmanagement Fortuna Neckar-Alb“ und lehnt sich programmatisch an den erfolgreichen RegioWIN-Beitrag „FORTUNA Neckar-Alb“ an. Die drei Landkreise der Region sind ebenso wie der Regionalverband Neckar-Alb und die Stadt Reutlingen Konsortialpartner. Weitere Partner sind wiederum die Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region, wie auch Verbände und Vertretungen von Unternehmen und themenbezogene Fachkräfte. Damit ergibt sich eine ideale Konstellation, die in bewährter arbeitsteiliger Zusammenarbeit sowohl den RegioWIN-Prozess fortsetzt wie auch insgesamt einen Anteil zur weiteren zukunftsfähigen Regionalentwicklung zum Innovationsstandort Neckar-Alb leistet. Die Auftaktveranstaltung findet am 15. Juli d.J. auf Einladung des Landkreises Tübingen als Leadpartner des jetzigen wie auch künftigen RegioWIN-Prozesses statt.

Der mündliche Bericht am 10.07.2019 geht näher auf weitere Vorhaben 2019 /2020 ein.